

Auf dem Sprung

ADAC baut Anlage für Fahrradsportler in Kaltenmoor – Kritik von Anwohnern

Die Lage ist idyllisch. Am Rande Kaltenmoors zwischen dem Wohngebiet in den Kämpfen und der Kleingartenanlage an der Dahlenburger Landstraße bietet ein kleiner Wald mit angrenzender Grünanlage Erholung im hektischen Alltag. Bei Spaziergängen, Joggen, Radfahren, Hundebesitzern und Kindern ist das Areal gleichermaßen beliebt. Seit einigen Tagen sind dort nun auch zwei große Erdhaufen und ein Graben zu sehen. Der ADAC baut auf einer Wiese eine Fahrradsporthalle. Manch ein Anwohner sieht dadurch das Idyll gestört.

Jürgen Wascheidt wohnt seit 14 Jahren in den Kämpfen. Nahezu täglich geht er durch den kleinen Grüngürtel spazieren. Als er jetzt mal wieder mit seiner Frau dort unterwegs war und die Erdbewegungen entdeckte, war er völlig perplex: „Die bauen da mitten auf einer Wiese, mitten in der schönen Natur, die doch für 10 000 Kaltenmoorer eine beliebte Ausgleichsfläche ist. Dürfen die das denn überhaupt?“

Über Rampen und Schanzen

Dürfen sie, beruhigt die Stadt. Deren Sprecher Daniel Steinmeier sagt: „Wir sind in sämtliche Planungen involviert und haben eine Baugenehmigung erteilt, die aber natürlich auch mit Auflagen verbunden ist. So dürfen zum Beispiel für den Bau keine Bäume angefasst werden, auch hinsichtlich der späteren Lärmentwicklung gibt es quasi Verhaltensregeln.“

Im Grunde ist der ADAC auch kein Neuling auf dem Areal, er hat es schon vor drei Jahren von der Stiftung Hof Schlüter gepachtet. Auf der Suche nach einem stadtnahen Areal wurde der Verein hier fündig. Ein paar Meter von den aktu-



Aufgeschüttetes Erdreich und ein Graben, viel mehr ist aktuell noch nicht zu sehen. Doch das Schild an der Baustelle gibt Aufschluss, was der ADAC in Kaltenmoor plant.

Foto: t&w

ellen Erdhaufen entfernt liegen seither schon Betonrohre, Lkw-Reifen und Baumstümpfe, die den Fahrradsportlern schon länger als Hindernisse dienen. Carsten Witthöft vom ADAC-Ortsclub Lüneburg erklärt: „Wir planen die Anlage schon seit längerem, aber bisher fehlte das Geld. Wir müssen das alles selbst stemmen. Eine komplette Anlage würde 15 000 bis 25 000 Euro kosten, das Geld haben wir nicht. Deshalb realisieren wir quasi immer Abschnitte, es geht Stück für Stück voran. Jetzt haben wir eben den ersten Erdaushub getätigt.“ Vor allem der Nachwuchs soll hier über Rampen fahren und Schanzen springen und für Wettbewer-

be trainieren. Der Standort sei extra wegen des angrenzenden Bolzplatzes gewählt worden. „Alle Auflagen werden von uns selbstverständlich eingehalten“, verspricht Witthöft.

Zuletzt haben die Nachwuchs-Radsportler des Vereins, der im Mountainbike-Sektor Trenddisziplinen wie Downhill oder Dirt mit allerlei Sprüngen und Tricks in der Luft anbietet, auf dem Flugplatz trainiert. Witthöft: „Wir sind mit dem Luftsportverein befreundet und durften freundlicherweise einen Hangar nutzen. Aber jetzt wird der wieder für die Flugzeuge benötigt, deshalb müssen wir aus der Halle raus.“ Natürlich gebe es auch Trainingsmöglich-

keiten auf dem ADAC-Gelände in Embsen, doch das ist nicht stadtnah. Die meisten Eltern könnten ihre Kinder nicht ständig mit dem Auto dorthin fahren.

Jeden Sonnabend in der Zeit von 14 bis 16 Uhr wird deshalb auf dem Areal in Kaltenmoor trainiert, in den wärmeren Monaten zusätzlich dienstags und freitags. Trainer seien stets vor Ort, die jüngsten der meist 15 bis 20 Teilnehmer seien gerade mal vier Jahre alt und meistern mit Laufrädern ihren ersten Parcours, aber auch 59-Jährige seien mal dabei. „Wir möchten vor allem Jugendlichen was bieten, sie beim Sport halten“, sagt Witthöft. „Wir machen ja

auch keinen großen Lärm, fahren da nicht mit motorisierten Zweirädern.“ Auch in die Gestaltung der Anlage seien die Mädchen und Jungen aktiv mit einbezogen. „Wir übernehmen alles Administrative, aber die Jugendlichen packen beim Bau kräftig mit an.“ Umso trauriger sei es, dass manch ein Spaziergänger die jungen Sportler dort nicht gerne sieht. „Sie wissen gar nicht, was die sich teilweise anhören müssen von den Leuten, die werden regelrecht angepöbelt“, hat Witthöft wenig Verständnis für die Umgangsformen einiger Kritiker.

Mehr Informationen über den Verein gibt es unter www.ortsclub-lueneburg.de im Internet.